

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 12.

Samstag, den 30. Januar 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.



**Jakob Hammer,**  
Wegwart  
beabsichtigt seinen  
**Hausanteil**

mit gewölbtem Keller und Hofraum vor und hinter dem Haus in der Rathausgasse am Dienstag, den 2. Februar 1892 vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf zu bringen. Liebhaber sind eingeladen.

Wildbad, den 29. Januar 1892.

**Ratschreiberei:**  
Bäzner.



Unterzeichneter ist gekommen seine beiden  
**Wohnhäuser**  
samt Stallung und Schreinerwerkstätte

zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Gottlob Kiezing, Schreiner.

Wegen Umzug ist ein bereits noch neuer

**Bügel-Ofen,**  
5 Eisen samt Griff wie auch Bügelbrett

um 15 Mark zu verkaufen.

A. Zahn.

**Vorbereitungs-Anstalt**  
für die  
**Postgehülfen-Prüfung.**

Junge Leute werden sicher und gut ausgebildet. Bisher bestanden

**Tausend meiner Schüler** die Prüfung. Es ist die älteste und größte Anstalt Deutschlands. Sehr tüchtige u. bewährte Lehrer; gute Pension und stete Aufsicht. Eintritt am 15. Februar für ältere, und am 20. April für jüngere Schüler. Die katholischen Schüler erhalten Religionsunterricht durch den Ortsgeistlichen.

Nähere Auskunft erteilt

J. S. F. Tiedemann, Dir.,  
Kiel. Ringstraße 55.

Wildbad, 29. Januar 1892.

## Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber treubesorgter

**Wilh. Friedrich Großmann,**  
Schuhmacher

gestern morgen 9 Uhr nach längerem schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag mittag 2 Uhr.

## Freiwillige Feuerwehr.



**Kamerad Michael Kern**  
vom II. Zug

ist gestorben und wird Sonntag, den 31. Januar nachmittags 1/2 4 Uhr beerdigt.

Die Kameraden werden hiezu eingeladen und treten 10 Minuten vor 1/2 4 Uhr vor dem Trauerhause (unterhalb des Volksschullehrergebäudes) an.

Wildbad, den 29. Januar 1892.

Das Commando.

Wildbad.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von **Goldarbeiten jeder Art**, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und sichert bei guter Arbeit billige Preise und schnelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

**G. Citel,** Goldarbeiter

im Hause des Hrn. Maurermeister

**Vogelhardt jr.**

im Straubenberg.

Reparaturen werden bei Hrn. Sieber, Uhrmacher entgegengenommen.

**Schuld- und Bürg-Scheine**

sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl. empfiehlt

Eine größere Partie

## Tricot-Tailen

gebe ich unter dem Ankauf ab und gewähre 6 Monaten Borgfrist. G. Kiezing.

## Kaffee

empfehlt

**Carl Wilh. Bott.**

## Loofabschwämme

Preis 30 Pfg.

empfehlt  
Chr. Pfau.



## Auf Georgii.

Eine schöne Wohnung mit 3 großen Zimmern samt Zugehör hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

## Große Auswahl

in Unterhosen u. Unterjacken in Wolle und Baumwolle

Socken von 35 Pf. an, Gestrickte Herren-Westen von 2 Mk. 60 Pf. an, Arbeitshemden u. Blousen von 1 Mk. 60 Pf. an

## Cigarren- Rauch-

er werden auf die allbekannte und solide Firma

S. Hügle in St. Ludwig im Elsass

aufmerksam gemacht. Dieselbe offeriert die denkbar besten und billigsten Cigarren z. B.

Vewecurt, sehr beliebt pr. 100 M 1.60  
Primera, brill. Cigarren „ 100 „ 2.50  
Lorle, prachtv. Fabrikat „ 100 „ 2.80  
Efekto, Manilla, delikat „ 100 „ 3.50  
La Perla, Cabinet, Morenita, Sport, 4 vorzügl. Sorten pr. 100 M 4.—  
Honra, Java, brillant „ 100 „ 4.50  
Defensa, Sumatra „ 100 „ 5.—  
Netta, Sumatra „ 100 „ 5.20  
Exquisitos, delic. v. Fbr. „ 100 „ 6.—  
Achtung, sup., brillant „ 100 „ 10.—  
u. s. w. bis zu 100 M per 100 Stück.  
Aufträge werden von 15 M an franco ausgeführt. Mustersendung zusammen 100 St. franco zu 5 Mark

## 1 Morgen Wiese

in der Gütersbach hat zu verpachten.

Karl Kull, Schuhmacher  
Straubenera.

Getroducte

## Bohnen, Langschnitt

## Wirsing

grüne und gelbe

## Erbsen u. Linsen

empfehlte in schönster Ware.

Fr. Treiber.

## I<sup>a</sup> Schweizer-Käse

## I<sup>a</sup> Backstein-Käse

wie auch

## Kräuter-Käse

empfehlte C. W. Bott.

## Einen Acker

in der Nähe des Kirchhofs hat entweder zu verkaufen oder zu verpachten.

Jacob Treiber, Laalöhner.

## I<sup>a</sup> Emmenthalerkäse

empfehlte bestens

Chr. Pfau.

Hemden, Unterhosen, Unterjacken in Wolle, Halb- wolle und Baumwolle;

Socken das Paar zu 50, 60, 70 Pfg. bis 2 Mk.;

Gestrickte Herren-Westen von 3 Mk. an;

Arbeits-Hemden und Arbeitsblousen etc. etc.

empfehlte zu den billigsten Preisen

Wilh. Ulmer.

W i l d b a d.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung empfehle ich mein best sortiertes

### Schuhwaren-Lager

von den feinsten bis zu den stärksten Herren-Zugstiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Herren Gadenstiefel, hohe Zungenstiefel, Arbeiterstiefel, Stramin-Schuhe,

feinste Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und Schuhe in Leder u. Stoff, feinste Winter-Waren jeder Art, zu ausnahmweis billigen Preisen.

Sitt-Greme, Faselin, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

## 10. Tausend!

Grüsst mir das blonde Kind am Rhein.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegltg.

von

WILHELM HEISER.

op. 409. Preis 60 Pfennige.

Dasselbe für tiefe Stimme	Mk. —.60
„ mit Zitherbegleitung v. Gutmann	„ —.30
„ für Klavier allein, brill. Fantasie v. Frz. Behr	„ 1.50
„ für Violine u. Klavier, brill. Fantasie v. H. Necke	„ 1.50
„ für Männerchor, Part. und Stimmen	„ —.80
„ die 4 Stimmen allein	„ —.60

Dutzende Komponisten haben durch den Erfolg dieses neuesten Heiser'schen Liedes verführt, den Text in Musik gesetzt, weshalb ich bitte, bei Bestellung auf den Komponisten W. Heiser zu achten

Gegen Einsendung des Betrages versendet franko

P. J. Tonger in Köln a/Rh.

## Spiegel! Vorhang-Galerien Spiegel!

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

## Spiegeln u. Vorhang-Galerien

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.

Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.

Achtungsvollst

Karl Schulmeister,  
Schreinermeister.

Illustr. Familienblatt, bringt eine Fülle des besten unterhaltenden Stoffes, Belehrendes aus allen Gebieten der Tonkunst. Ausserdem im Jahre 64 (gr. Oktav-) Seiten ausserles. Musikpiecen

## Neue Musik-Zeitung.

hauptsächlich Klavierstücke u. Lieder, sowie als Extrabeilage: Dr. Svobodas Illustr. Geschichte d. Musik. Preis 1/4jährl. (6 Nr.) nur Mk. 1.— Man abonniert bei jed. Buch- u. Musikhdl. od. Poststelle. Probenummern gratis u. franko durch den Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.



## R u n d s h a u.

Stuttgart, 27. Jan. Der Besuch Ihrer königlichen Majestäten in Dresden ist wegen Erkrankung Ihrer Majestät der Königin von Sachsen zunächst aufgegeben worden, und werden Ihre Majestäten Allerhöchst Sich am 29. ds. Mts. von Berlin direkt nach Weimar begeben.

Cannstatt, 25. Jan. Gestern wurde in Mühlhausen a. N. in einem Weinbergshäuschen ein männlicher Bichnam aufgefunden, dessen Hinterkopf von Ungeziefer stark angegriffen war. Der Verlebte hatte sich erhängt, mag 40—45 Jahre sein, hatte grau melierte Haare und starken blonden Schnurrbart. Im Futter des Filzhutes sind die Buchstaben W. H. eingeklebt. Die Persönlichkeit ist noch unbekannt.

Cannstatt, 26. Jan. Gestern nacht kurz vor 11 Uhr hörte ein auf dem Weg nach Cannstatt patrouillierender Landjäger, wie dem Gittersteg aus ein Fall in den Neckar und gleich darauf ein Aufschrei erfolgte; doch konnte der Landjäger bei der Dunkelheit niemand im Wasser sehen. Es ist jedoch anzunehmen, daß hier ein Selbstmord stattgefunden hat.

Jellbach, 27. Jan. Vor einigen Wochen kamen 2 hiesige Bürgeröhne, die vor 12 Jahren als 15jährige Knaben mit ihren Eltern nach russisch-kaukasien ausgewandert sind, hier an, um sich über ihre Militärpflicht zu informieren. Diese Information fiel, da sie glaubten, vom Militärdienst entbunden zu werden, freilich nicht nach ihrem Willen aus; denn sie wurden für taugl. erfunten und hierauf zu einem Inf.-Rg. eingezogen. Nach Absolvierung ihrer Militärdienstzeit die ohne Zweifel im Gnadenwege abgeführt wird, werden diese zwei Deutsch-Russen wieder in ihre Heimat zurückkehren.

Heilbronn, 20. Jan. In der Wagenschiffbau v. W. Diem ist z. B. ein für eine auswärtige Herrschaft bestimmter Schlitten ausgestellt ist, der durch Elektrizität beleuchtet ist. Unter dem Rutscher sind Akkumulatoren angebracht, die für zwei bis drei Lampen zu je 4 Normalkerzen bei zehnständiger Brenndauer genügen.

Alten, 25. Januar. Heute vormittag wurde oberhalb Oberkochen ein Mann vom Eisenbahnzug überfahren; er lebte nach dem Unglück noch einige Zeit. Derselbe war der israelitische Handelsmann Kaufmann von Lauchheim.

Der Stadttagelöhner L. von Wangen i. A., sonst ein ruhiger Mann, der auch in genügenden Verhältnissen lebt, wurde unweit des Bahnhofs vom Bahnzug überfahren, so daß Kopf und Rumpf getrennt wurden. Es scheint, daß die Furcht vor Bestrafung, die er wegen eines begangenen Diebstahls zu gewärtigen hatte, ihn zu diesem unheilvollen Schritt veranlaßt hat. Er hinterläßt eine Familie.

Besenfeld. Die neu hier errichtete Arztstelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 1200 Mark verbunden ist, wurde dem Dr. med. L. Bauer von Löwenstein, derzeit in Tübingen, übertragen.

Ghingen, 27. Januar. Abermals ist aus der Nähe über ein Unglück zu berichten. Gestern hielt Jagdpächter Mayer von Weilersteußlingen in der Gegend bei Tiefenbühl eine Treibjagd, wobei auf dessen Einladung sich auch Nimrode aus der Nachbarschaft beteiligte. Die Jagdgenossen waren nachher

am Saum des Waldes zusammengekommen, und während des Gesprächs entlud sich das Gewehr eines jungen Mannes, wodurch der Jagdpächter in die Seite getroffen wurde u. nun hoffnungslos darniederliegt. Mayer ist 30 Jahre alt und Familienvater.

— Bezugnehmend auf die Notiz von Obermingen, woselbst die Hebamme Fint neulich den 2500sten Weltbürger aus Tageslicht befördert, wird nun sofort aus Oberkirch geschrieben, daß daselbst Hebamme Moosmann thätig ist, welche in mehr als 30jähriger Thätigkeit bereits 3400 Weltbürger beigeboren ist. Frau Moosmann ist von der Großherzogin von Baden mit der silbernen Medaille für 25jährige treu geleistete Dienste dekoriert worden.

— Ein schweres Unglück hat sich in Kempten ereignet. Die Frau des Gasfabrikarbeiters Zimmermann brachte diesem mittags das Essen in die Fabrik und ließ ihre drei Kinder im Alter von 4—7 Jahren allein zu Hause. Als sie heimkehrte und das Wohnhaus öffnete, drang ihr Feuer u. Rauch entgegen, so daß das Zimmer nicht mehr betreten werden konnte. Sie rief verzweiflungsvoll um Hilfe. Solche war bald zur Stelle. Man schlug die Fenster ein und löschte die Flammen. Aber welch' ein Anblick bot sich nun dar! Die drei Kinder waren tot, ersticht und zum Teil verbrannt. Eines der Kinder war am Keuchhusten krank zu Bette gelegen; man nimmt an, daß die Kinder mit Strohholzchen spielten, wobei das Bett in Brand geriet. Die Kinder scheinen im Qualm rasch das Bewußtsein verloren zu haben; denn sie hätten sich retten können, da die Zimmerthüre nicht verschlossen war.

— In Elberfeld brannte das Confectionsgeschäft an gros von Karl Schülke u. Comp. ab. Der Schaden an Lagerwaren wird auf 70 000 bis 100 000 M. geschätzt.

München, 26. Januar. Die Herzogin Ludovica von Bayern ist vergangene Nacht um 3¼ Uhr gestorben.

Berlin, 26. Jan. Beim gestrigen Diner beim Kaiser zu Ehren der württembergischen Majestäten sogte der Kaiser in seinem Toast auf die Gäste: Er heiße die Majestäten herzlich willkommen und danke für ihren Besuch am hiesigen Hofe. Der König von Württemberg sei kein Neuling in Berlin, er sei seit langer Zeit mit der preussischen Armee eng verbunden, und daß der König hier nicht vergessen sei, habe der gestrige Empfang bewiesen. Er heiße die Majestäten nochmals willkommen u. trinke auf deren Wohl. Der König von Württemberg antwortete sofort: Er danke für den Toast, der ihm und der Königin gegolten; er danke für den herrlichen und herzlichen Empfang durch Kaiser und Kaiserin, sowie durch die Bevölkerung Berlins. Der Kaiser habe richtig bemerkt, daß er kein Neuling in Berlin; die schönsten Jahre seines Lebens gehören der Zeit an, wo er aufs engste mit der preussischen Armee verbunden war. Dieser Kitt mit der preussischen Armee bilde zugleich ein festes Band zwischen dem württembergischen und preussischen Volke. Er trinke auf das Wohl des Kaisers u. der Kaiserin.

Berlin, 26. Januar. Der Köln. Zig. wird telegraphiert: Der König von Württemberg hat bei seinem jetzigen Hiersein einer großen Anzahl Herren des Hofes und des Auswärtigen Amtes hohe Auszeichnungen

verliehen; unter anderen erhielten vom württembergischen Kronenorden das Großkreuz die Fürsten Stolberg, Hagfeldt, Napolin und der Minister des königlichen Hauses v. Wedell, das Komanturkreuz mit Sternen der Unterstaatssekretär Freiherr v. Notenhau, der Hofmarschall Freiherr von Lynker, der Hofmarschall Graf Pückler und der Einführer des diplomatischen Corps v. Usedom und das Komanturkreuz der Geh. Legationsrat v. Kiderlen-Wächter, ferner vom Friedrichsorden das Großkreuz der Kommandeur des 3. Corps, v. Versen, der Oberstallmeister Graf Wedell, das Komanturkreuz 1. Klasse die Ministerialdirektoren im auswärtigen Amt Hellwig und Humbert und das Komanturkreuz zweiter Klasse der Wirkl. Legationsrat Kammerherr v. Wohl.

Berlin, 27. Jan. Fürst Bismarck hat den Kaiser brieflich zum heutigen Geburtstag beglückwünscht.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser verlieh dem König von Württemberg das Kürassierregiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (westpreussisches) Nr. 5.

Berlin, 26. Jan. Der Kaiser verlieh den roten Adlerorden 1. Kl. an Gen. Lieut. Frhrn. v. Molsberg, den Kronenorden 1. Kl. an Staatsrat v. Woser und Geh. R. Dr. v. Grieflinger.

— Daß der erste Hauptgewinn der Antiklaverei-Lotterie im Betrage von 600,000 Mark an kleine Leute nach Danzig gefallen ist, haben wir bereits berichtet. Wir können dem nunmehr beifügen, daß der auf Nr. 124,368 gefallene dritte Hauptgewinn im Betrage von 125,000 Mark 13 Arbeitern zugefallen ist, von denen sechs im Ruhrort und sieben in Weidenich wohnen; das Los hatten sie aus der Kollekte von G. Pfordte in Essen bezogen. Endlich ist der 50,000 Mark betragende fünfte Hauptgewinn auf Nr. 22,105 nach Berlin gefallen, und auch an diesem sind zumeist kleinere Leute beteiligt.

— 6000 sozialdemokratische Lieberbücher wurden in Berlin polizeilich beschlagnahmt.

Königsberg, 27. Jan. Das Theater Louisehöhe ist gestern vollständig niedergebrannt.

— Ein entsetzlicher Vorfall spielte sich nach dem Hann. Cour. vor einigen Tagen auf dem Bahnhof zu Strausberg ab. Als nachts 1 Uhr der Güterzug nach Berlin aus dem Bahnhof herausfuhr, sahen die Stationsbeamten auf einem Wagen einen Mann, der zwischen den Puffern und der Koalite hing. Sofort wurden Notsignale gegeben, die jedoch vom Lokomotivführer überhört wurden. Der Unglückliche versuchte aus Leibeskräften, sich aus seiner furchtbaren Lage herauszuarbeiten und auf den Puffern einen Halt zu gewinnen; trotz aller Anstrengung gelang ihm dies aber nicht, und mit einem gellenden Schrei fiel er herunter gerade auf die Schienen und wurde von den Rädern der nachfahrenden Wagen zerquetscht. Als der Zug zum Stillstehen gebracht war, fand man den entsetzlich Verstümmelten, einen Bremser K. aus Berlin, der bereits tot war.

Frankfurt a. M., 28. Januar. Nach einem Belgrader Telegramm der Frankfurter Zeitung meldet ein Extrablatt der Male Novine, Stambuloff sei das Opfer eines Attentats; zwei Männer hätten, als er den Wagen verließ, aus einem Versteck im Gestrüppe auf ihn geschossen. Der Minister des Aus-



wärtigen, Grefoff, übersandte eine diplomatische Note an die Mächte, worin er mitteilt, die Verwundung sei leicht. Dr. Eiselsberg aus Wien, der Assistent Billroths, habe erklärt, die Kugel lasse sich ohne Gefahr entfernen.

— **Preisaus schreiben.** Vierhundert Mark sind von der Redaktion der „Geflügel-Börse“ in Leipzig ausgesetzt für literarische Arbeiten auf dem Gebiete der Geflügel-, Singvögel-, Kaninchenzucht etc. Die „Geflügel-Börse“ veranstaltete bereits im Vorjahre ein ähnliches Preisaus schreiben, um Anregung zur Hebung insbesondere der Geflügelzucht zu geben. Ihr bez. Vorgehen verdient in Ansehung des Umstandes, daß noch jährlich für 86 Millionen Mark Geflügel und besonders Eier nach Deutschland eingeführt werden, weiteste Förderung und zwar um so mehr, als sich das bekannte, gut geleitete Fachblatt in Wahrheit um die gesamte Kleintierzucht sehr verdient gemacht hat. Die nähere Bedingungen des Preisaus schreibens versendet postfrei die Redaktion der Geflügel-Börse, Leipzig, Quersstraße 8.

— Der Temps-Korrespondent in Japan meldet, infolge der stattgehabten Erdbeben

Kampieren 400 000 Menschen inmitten der niedergebrannten Städte und Dörfer obdachlos, von allem entblößt und ohne Nahrung. Eisenbahnen, Brücken, Dämme, Landstraßen sind vollständig zerstört, so daß es fast unmöglich ist, Hilfe zu bringen. In Nagoya verbrannten 2000 Personen lebendig; in Gijon wurden 3000 Leichen gemeinsam mit Petroleum begossen und verbrannt.

— Aus Marseille: Der Dampfer „Patricie“ ging mit Besatzung unter. Er war nach Tunis bestimmt.

— Der Kurier von Manchester meldet, die Königin von England sei sehr leidend und seit dem Tode des Herzogs von Clarence vollständig gebrochen.

— Nach einer Meldung aus Riga ging das nach der Weser bestimmt gewesene Schiff Sine mit Besatzung unter.

— Das Schiff Boreas ist nach einer Meldung aus London auf der Reise nach Argentinien gesunken; die Mannschaft ward gerettet.

— Aus Lodz wird gemeldet: In der Wohnung der Privathebamme Josepha Bednarski, welche sich mit der Pflege kleiner Kinder befaßte, wurden von der Polizei am

24. ds. 15 Kinderleichen, zum Teil ganz verwest, aufgefunden. Die Engelmacherin wurde verhaftet. Die Behörde entwickelt eine energische Thätigkeit, um etwaige Helfershelferinnen und weitere Kinderleichen zu entdecken.

— Fast alle Häuser am Marktplatz zu Sebastopol sind, wie der N. Pr. Z. gemeldet wird, gestern niedergebrannt.

Paris, 28. Jan. Der Expresszug Calais — Paris ist gestern mit einem Personenzug zusammengestoßen; mehrere Waggons wurden zertrümmert, viele Personen verwundet, zum Teil schwer.

•. **Freundschaftlicher Rat.** Ein Lieutenant hielt vor Eintritt eines neuen Burschen in seiner Kommode Umschau und fand darin einen Zettel, den der alte Bursche an den neuen gerichtet hatte. Folgendes war der Wortlaut: „Lieber Willem. Du kommst bei einem sehr guten Herrn, und wenn Du de Stibeln ordentlich wickst und de Knöpfe glanzig schön puzest, wirst der keene Rüffel nicht kriegen und es sehr zu haben. Aber eins sag ich Dich, Willem: Nimm nie eene von seinen Ziehgaaren; — Denn das Luder zählt se!“

## Treue Liebe.

Original-Novelle von C. C. Burg.

Nachdruck verboten.

5.

Beide verließen Arm in Arm Klingers Wohnung, doch eilte Weddingen aus dem Café bald in das Fischer'sche Haus, während sich der Ex-Assessor zu Tisch in ein Hotel begab. Er saß aber an der Tafel, fast ohne die Speisen zu berühren. Als er heimging, murmelte er:

„Ich weiß doch nicht, ob die Sache des Volkes meine Seele so ausfüllen wird, daß ich Hilba über sie vergessen kann und dieses herrliche Mädchen — Bruno gönnen werde!“

Nachdenklich setzte er sich an den Schreibtisch, um eine Rede, die er heute abend im Ballhause halten wollte, zu entwerfen.

III.

Es war vierzehn Tage später.

Die Wogen der politischen Bewegung in deutschen Landen gingen höher, und lauter erscholl der Ruf nach Freiheit und Gleichheit. In der Residenz war es schon zu Zusammenrottungen von Volksmassen gekommen; laut forderte eine Deputation der Bevölkerung vom Fürsten Concessionen, und der Fürst hatte darauf mit den Ministern eine stürmische Geheim Sitzung abgehalten. Der kluge Rat Fischer aber war der Mann des Tages; an ihn klammerten sich jetzt, nachdem das ganze Ministerium seinen Abschied erbeten hatte, die Hoffnungen des Landesherrn.

Im fürstlichen Palaste war es in jener schwülen Zeit sehr stille; nur leise traten die Lakaien auf, während der Fürst fieberhaft erregt, die Verhandlungen der Volksmänner im Ballhause las, wo Herr von Klinger, jetzt der erste Volksführer u. Volksredner, durch eine fulminante Rede die Massen elektrisiert hatte. Er durchlachte zermittelten das Zeitungsblatt zwischen den Fingern und stampften mit den Ledersohlen das tappschbedeckte Parkett. Dann schlug die

silberne Glocke schrill an, und der Fürst befahl dem eintretenden Lakaien kurz:

„Herr Grunert soll kommen!“

Grunert war der Geheimsecretär des Fürsten.

Bald öffnete sich denn auch die Thür zu des Fürsten Gemach, und im coursfähigen Anzuge, Frack und weißer Weste, erschien Herr Grunert, ein echter Hofling.

„Was befehlen Ew. Durchlaucht?“

Der Fürst durchmaß das Zimmer schneller und blieb dann vor Grunert stehen:

„Sie kennen den Rat Fischer?“

„Zu Befehl Ew. Durchlaucht!“

„Ist er ein zuverlässiger Mann und glauben Sie, daß man ihm das Staatsruder anvertrauen kann?“

Grunert lächelte und gab dann zurück:

„Trotz des fehlenden Adels, Ew. Durchlaucht, ist der Rat Fischer ein Mann von Autorität, ein Aristokrat. Ew. Durchlaucht wissen ja, daß die hohen alten Beamten unbedingt ihrem Landesherrn ergeben sind und auch auf das Wohl des Landes sehen.“

„Schon gut! Und Sie glauben, daß ich dem Rat Fischer das Heft der Regierung anvertrauen darf!“

„Ich denke, es wird ein kluger Vermittler in dieser schwierigen Zeit sein, Ew. Durchlaucht!“ erwiderte der Geheimsecretär.

„Gut, so bestellen Sie ihm nach dem Diner zu mir!“

„Zu Befehl, Ew. Durchlaucht!“

Grunert ging, um sich seines Auftrages zu erledigen.

Einige Stunden später ging es im Fischer'schen Hause grünschön zu.

Der Rat Fischer befand sich in seinem Arbeitszimmer, in welches ab und zu Boien aus dem Ministerium, Deputierte des Volkes und hervorragende Führer der Parteien eintraten. Die Frau Rätin trug den Kopf heute um einen Grad höher, denn die kluge Frau ahnte, was vorging, und Exzellenz klang doch noch besser als Frau Rätin!

Mit Würde redete die gute Frau dann auf Thekla, ihre jüngere Tochter ein, welche vor dem Piano saß und dem Herrn Studio-

aus der Medizin Oswald von Weddingen, Brunos jüngeren Bruder, Chopins schönste Mazurek und Nocturnes vortrug, aber nicht, ohne hie und da eine Bemerkung u. einen Scherz anzuflechten. Die Frau Rat sah auf einmal den ungenierten Verkehr der jungen Leute miteinander nicht mehr gern. Früher ja, da wäre ihr ein Arzt als Schwiegersohn sehr angenehm gewesen, aber als künftige Frau Staatsminister — nein, das ginge denn doch wohl nicht. Aber auf die leise geflüsterten Bemerkungen der Mama hatte Thekla nur ein Lächeln, im nächsten Augenblicke schon ließ sie die Hände ruhen und sagte lächelnd:

„Nein, so eine ganze Glockenstunde Chopin spielen, heißt geradezu, sich in die düstere Laune hineinzuzaubern; ich könnte weinen über den unglücklichen Componisten!“

„Sie haben ein gutes Herz, Fräulein Thekla!“ gab Oswald schüchtern zurück.

„Meinen Sie?“

„Zuversichtlich! Aber wissen Sie, worüber Chopin so trauerte?“

„Vielleicht hatte er — Liebeskummer!“

„Thekla!“ fiel die Mama hier drohend ein, aber Thekla lachte laut auf:

„Mama, ich bitte Dich, warum soll ich das nicht sagen?“

„Weil es sich nicht schickt.“

„Ich dachte, die Wahrheit schicke sich immer.“

„Nicht in allen Ständen, Thekla!“

Die junge Dame rümpfte die Nase, Oswald aber sagte:

„Sie hatten in der That unrecht, Fräulein Thekla; Chopin weinte nur um sein schönes Vaterland, das unglückliche Polen!“

„Ei! Was sie da sagen, Herr v. Weddingen,“ erwiderte das junge Mädchen.

„Es ging Polen wie Deutschland heute: zerrissen und —“

Jetzt stand die Frau Rat verlegt auf und wollte eben Oswald eine Strafpredigt halten, als Bruno mit Hilba eintrat.

(Fortsetzung folgt.)